

PRAKTIKUMSBERICHT

Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung für die Ukraine und Belarus (Kiew)

Die **Idee ein Praktikum bei der FES** zu machen kam mir auf einer Exkursion im universitären Rahmen nach Moskau. Damals stand auch ein Besuch der Büroräumlichkeiten der Friedrich-Ebert-Stiftung auf dem Plan. Der Kollege vor Ort hielt einen Vortrag über die Arbeit und die Abläufe innerhalb der Stiftung. Mir gefiel, dass man durch die Arbeit einen direkten Einfluss auf Völkerverständigung und Demokratisierung hat. Mein Interesse an Osteuropa war schon immer groß, da meine Mutter aus der Region stammt. Auch meinen Schwerpunkt im Studium der Politikwissenschaft wählte ich mit Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen des östlichen Europas. Nachdem ich mein Auslandssemester in der Ukraine absolvierte, hatte ich das Bedürfnis die Ukraine aus einem weiteren Blickwinkel kennenzulernen. Ich wollte sehen wie eine deutsche Stiftung der Ukraine bei ihren politischen und gesellschaftlichen Reformationsprozessen hilft. Auf der Website der FES Ukraine & Belarus standen alle Kontaktinformationen und Anforderungen an potenzielle PraktikantInnen. Ich schickte ein Motivationsschreiben und meinen Lebenslauf per E-Mail ab und erhielt die Zusage zu einem Vorstellungsgespräch, in welchem ich mein aufrichtiges Interesse an den Zielen und der Arbeit der FES bekundete. Ich erhielt eine Zusage für ein 2-monatiges Praktikum.

Das Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung für Belarus und die Ukraine in Kiew ist eine Untereinheit der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. in Deutschland und generell ein Teil der politischen Stiftungslandschaft in Deutschland. Was sind die **Ziele der FES in der Ukraine** und was machte sie für mich interessant? Die Ukraine durchlebte 2014 die *Revolution of Dignity*, während der viele Ukrainer auf dem Majdan für die Annäherung ihres Landes an den Westen demonstrierten. Die Konsequenzen waren ein Regierungswechsel, die Abspaltung der Halbinsel Krim und ein Krieg im Osten des Landes. Seither hat die Ukraine eine Vorbildfunktion für die Region Osteuropa. Gelingt hier eine erfolgreiche und nachhaltige Transformation hin zu Demokratie und funktionierendem Rechts- und Sozialstaat, dann wird dies erhebliche Auswirkungen auf ganz Osteuropa haben. Hier setzt die Tätigkeit des FES Ukraine an. Die Einbindung des Landes in einen souveränen außen- und sicherheitspolitischen Kontext, die Förderung einer starken Zivilgesellschaft und eine Demokratisierung von Innen stehen im Fokus der Stiftungsarbeit.

Der **Inhalt des Praktikums** war sehr vielfältig. Welche **Tätigkeitsbereiche** habe ich kennengelernt? Passend zu den Zielen enthält das Büro verschiedene Bereiche mit den dazugehörigen ProjektkoordinatorInnen, diese wären: Verminderung sozialer Ungleichheit und die Stärkung einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik, Stärkung eines demokratischen Rechtsstaates, Außenpolitik: Sicherheit in Europa durch Kooperation. Ein weiterer Arbeitsbereich beinhaltet die Arbeit des FES in Belarus, da vor Ort aus politischen Gründen kein Büro möglich ist. Die einzelnen ProjektkoordinatorInnen organisieren Konferenzen, Workshops, Seminare und Sommerschulen im ganzen Land und Ausland. Diese werden für VertreterInnen der Zivilgesellschaft wie NGOs, Studierende und Journalistenverbände angeboten. Teil der Zielgruppe sind aber auch VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft. Die

FES fördert auch Forschungsprojekte, welche später in Form von Studien und Artikeln veröffentlicht werden.

An welchen **regulären Aufgaben** einerseits und **singulären Projekten** andererseits habe ich mitgewirkt? Im Allgemeinen wurde mir als Praktikantin viel Verantwortung übertragen und selbstständige Arbeiten wurden mir anvertraut. Ich erledigte viel Recherchearbeit im Vorfeld der Projektplanung und arbeitete allen ProjektkoordinatorInnen zu. Ein Teil des Praktikums war das, was an alltäglichen Aufgaben anfiel. Beispielsweise die Beantwortung von E-Mails, Korrekturlesen von Schriften und die Erstellung- und Übersetzung von Projektprogrammen oder Texten verschiedener Art. Andererseits gab es auch die Möglichkeit längerfristig an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Projekten mitzuwirken. In meiner Zeit in Kiew wirkte ich an drei Projekten maßgeblich mit:

- Youth Kyiv Security Forum 2017 (Simulierung jugendlicher VertreterInnen der Zivilgesellschaft des Kiewer Sicherheitsforums zum Thema Ukraine and Baltic-Black Sea Democratic Area: Call to Youth Action)
- Kommunale Bürgerbeteiligung am Beispiel der ukrainischen Städte Tscherkassy und Kanev (Informationsprogramm für Aktivisten der belarussischen Zivilgesellschaft)
- Präsentation des analytischen Jahresberichts „Ukrainische Außenpolitik 2016“.

Im Zuge der Vorbereitung dieser Projekte musste mit Veranstaltungspartnern kommuniziert, ein Veranstaltungsplan konzipiert, Materialien erstellt und vorbereitet werden. Während der Veranstaltungen übernahm ich oft die Funktion der Begrüßung von TeilnehmerInnen und Veranstaltungsmitwirkenden, weiter nahm ich deren Registrierung vor. Oftmals durfte ich auch die FES vor Außenstehenden vertreten. Auch Dienstreisen, wie ich sie nach Tscherkassy unternahm, sind Teil des Praktikums, da Seminare auch oft außerhalb von Kiew stattfinden. Nach einer erfolgreich durchgeführten Veranstaltung muss ein Projektbericht angefertigt werden. In diesem wird festgehalten wie das Seminar, Workshop etc. verlaufen ist, in welchem Kontext eine Durchführung wichtig und aktuell war und, ob die angestrebten Ziele erreicht wurden. Diese Berichte fertigte ich sowohl auf deutscher wie auch auf englischer Sprache an.

Die FES stellt an ihre PraktikantInnen einige **Anforderungen** im fachlichen, sprachlichen, interkulturellen Bereich. Da es sich um die Arbeit einer politischen Stiftung handelt ist das Interesse am Reformprozess in der Ukraine und ein gewisses politisches Grundwissen unumgänglich. Weiter sollte auch eine Identifizierung mit den Zielen der FES gegeben sein. Für das Bestehen im mehrsprachigen Büroalltag ist die Kenntnis der Sprachen Englisch und Russisch sehr wichtig, da auf diesen Sprachen primär kommuniziert wird. Auch das Ukrainische und Deutsche wird oft verwendet. Ein gewisses Verständnis für die ukrainische Kultur bzw. die Offenheit diese kennenzulernen ist ebenfalls wünschenswert, da die Mehrheit der PartnerInnen, VeranstaltungsteilnehmerInnen und KollegInnen aus diesem Kulturraum stammen. Für eine gelungene Zuarbeit sind ein gewisses Talent in Organisation und Kommunikation, sowie sehr gute Umgangsformen nötig. Da zu manchen Zeitpunkten viele Projekte gleichzeitig stattfinden, ist oft Flexibilität und die Bereitschaft auch abends oder am Wochenende zu arbeiten gefragt. Die Alltagsarbeit geschieht mit Microsoft Office und dem Internet, was natürlich auch eine Voraussetzung für ein erfolgreiches Praktikum bei der FES ist.

Neue Erfahrungen durch das Praktikum: Was habe ich im Rahmen des Praktikums neu dazugelernt? Auf welche Weise hat das Praktikum zu meiner fachlichen bzw. persönlichen Weiterentwicklung beigetragen? Ich habe die Abläufe und die Komplexität einer Veranstaltungsorganisation- und Durchführung gezeigt bekommen. Weiter habe ich gelernt mich auf internationaler Ebene auf mehreren Sprachen selbstsicher auszudrücken und auch eigene Ideen in Projekte einzubringen. Durch die Kommunikation und Übersetzungsarbeit haben sich mein Russisch, Englisch sowie Ukrainisch maßgeblich verbessert. Die Arbeitsweise und die Struktur einer politischen Stiftung von innen zu sehen hat eine ergänzende Funktion zu meinem Studium eingenommen. Da wo mir das Studium der Politikwissenschaft oftmals nur theoretische Konstrukte und Antwortansätze liefern konnte, konnte mir die praktische Arbeit bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Ukraine konkrete Beispiele für die Anwendung der im Studium gelernten Theorien (z.B. Post-Kommunistische Transformationsprozesse, Demokratisierung, Dezentralisierung, Zivilgesellschaftliche Aufbauprozesse, Nation-Building) bieten. Weiter hat es mir auch geholfen ein Verständnis für die Probleme des Reformprozesses zu entwickeln. Beispielsweise zeigte sich oftmals eine Diskrepanz zwischen Gesetz und Umsetzung. So kam ein Gesetz zustande indem alle öffentlichen Amtsträger ihre Vermögenswerte in ein elektronisches Deklarationssystem eintragen mussten, doch verschleierten viele Teile ihres Besitzes. Zum anderen wusste die Zivilgesellschaft nicht wie man diese E-Deklarationen nach den richtigen Informationen durchsucht/liest und die Mechanismen nutzt, welche eine strafrechtliche Verfolgung solcher Fälle möglich macht. Hier hat die FES übrigens eine Seminarreihe für JournalistInnen und NGO-VertreterInnen angeboten, welche helfen sollte dieses Defizit zu beheben. Ich persönlich hatte die Möglichkeit durch das Praktikum die Wurzeln zu meiner ukrainischen Kultur auf der Ebene der Politikarbeit herzustellen. Weiter entwickelte ich eine Souveränität im Umgang mit VertreterInnen von Gesellschaftsgruppen (Politik, Zivil, Wissenschaft) und Organisationen unterschiedlichster Hierarchie.

Hat das Praktikum die **Überlegungen zu meinem Berufsziel** beeinflusst? Mir ist klargeworden, dass ich beruflich auf jeden Fall als Bindeglied zwischen Ost und West fungieren will. Ich finde die Annäherung von Ost- und Westeuropa ist von zentraler Bedeutung für ein gegenseitiges Verständnis und Miteinander. Ich sehe mich als Kind beider Kulturen und erhoffe mir für den osteuropäischen Raum eine stabilisierte Demokratieentwicklung. Besonders das Gefühl auf direkter Ebene durch konkrete Reform-Projekte anzusetzen, welche einen Effekt auf den Transformationsprozess vor Ort haben, und somit selbst ein Teil der Veränderung zu sein bzw. selbst zu handeln, hat mich in meinem Berufswunsch bestätigt. Sowohl im Westen als auch im Osten herrschen oft Unverständnis und Vorurteile gegenüber dem anderen. Ich möchte eine Brücke zwischen beiden Kulturräumen bauen und ihnen die bestehenden Gemeinsamkeiten aufzeigen. Wir sollten ein Gefühl von gegenseitiger Solidarität entwickeln, denn schließlich sind wir alle Europa und nicht nur geografisch näher als es auf den ersten Blick scheint.

Was sollten künftige Praktikantinnen und Praktikanten bei der **organisatorischen Vorbereitung** beachten? Die FES Ukraine bietet keine Praktika an, welche länger als 3 Monate gehen. Dies liegt daran, dass bei einer höheren Verweildauer als 90 Tage ein Visum nötig wird. Da ich bereits vorher in Kiew gewohnt hatte, musste ich mir keine Unterkunft suchen. Allerdings existieren in Facebook verschiedene Gruppen, welche einem bei der Suche nach einem Zimmer oder einer Wohnung helfen können. Weiter ist auch die Unterbringung in

einem Hostel denkbar. Kiew bietet hier sehr viele, vom Preis-Leistungs-Verhältnis gute Hostels. Es ist nur sinnvoll sich für dieses Praktikum zu entscheiden, wenn man ein aufrichtiges Interesse an den innen- und außenpolitischen Entwicklungen der Ukraine hat. Mein Praktikum war unbezahlt. Zukünftige PraktikantInnen sollten sich Gedanken darüberemachen, ob sie den Auslandsaufenthalt finanziell selbst tragen können. Obwohl der Lebensstandard in der Ukraine sehr gering ist, sind Lebensmittelpreise trotzdem relativ teuer und auch die Ausgaben für die Unterkunft sind nicht zu vernachlässigen.